

Förderpreise der Universität Osnabrück

im Akademischen Jahr 2018/2019



Vorwort

Eine herausragende Dissertation zur regionalen Geschichte im Ersten Weltkrieg, die zukunftsweisende Entwicklung eines Datenschutz-Proxy für den landwirtschaftlichen Bereich, eine außergewöhnliche Begabung im Jazz-Saxophonspiel sowie eine Bachelorarbeit zum brisanten Thema des bevorstehenden Brexit und dessen Ursachen. Dies sind nur einige Beispiele der vielfältigen Leistungen unserer diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger und der Relevanz ihrer Forschungsbeiträge. Aber nicht nur herausragende Studienleistungen werden durch die Förderpreise gewürdigt, sondern auch soziales Engagement in verschiedenen Kultureinrichtungen, Mitarbeit innerhalb der Selbstverwaltung der Universität und fachbezogene ehrenamtliche Aktivitäten. Die Lebensläufe dieser zielstrebig und engagierten Nachwuchstalente zeugen von ihrer leidenschaftlichen Begeisterung für die Wissenschaft. Um diesen Weg beherzt weiterzugehen, sollen die unterschiedlichen Förderpreise ein weiterer Ansporn und Anreiz sein.

Auch in diesem Jahr wird die Förderpreisvergabe von der Universität Osnabrück gemeinsam mit der Universitätsgesellschaft Osnabrück e. V. veranstaltet. Die Universitätsgesellschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die Universität ideell und materiell zu unterstützen und sie stärker in der Region zu verankern. Insbesondere die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, herausragender Studierender, Promovierender und Postdocs bildet ein Kernziel des gemeinnützigen Vereins. Mit großer Freude unterstützt die Universitätsgesellschaft die Förderpreisvergabe, in der die öffentliche Wertschätzung der Leistungen des hervorragenden wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Osnabrück zum Ausdruck gebracht wird.

Insgesamt werden in diesem Jahr 37 Studierende und Absolventinnen und Absolventen in unterschiedlichen Disziplinen mit einem der begehrten Förderpreise geehrt.

Unser Dank gilt in besonderem Maße den Stifterinnen und Stiftern, die sich mit ihrem persönlichen und großzügigen finanziellen Engagement für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Osnabrück einsetzen, und dies zum Teil bereits seit vielen Jahren.

Damit setzen Sie ein starkes und nachhaltiges Zeichen für die Wissenschaft und den Standort Osnabrück.



Prof. Dr. Wolfgang Lücke
Präsident
der Universität Osnabrück



René Riesner
Vorsitzender
der Universitätsgesellschaft e.V.

Inhaltsverzeichnis

Preisträgerin/Preisträger	Preisstifterin/Preisstifter	Seite
Nicole Buse	Herrenteichslaischaft Osnabrück	4
Dr. Lisa Maria Rothenhöfer	Bildungsvereinigung »ARBEIT UND LEBEN« Niedersachsen Nord gGmbH	5
Jan Klenen	Felix Schoeller Group	7
Jonas Klein	Felix Schoeller Group	7
Sarah Buechel	Piepenbrock Unternehmensgruppe	8
Helene Büker	Piepenbrock Unternehmensgruppe	9
Charlotte Hoppenau	Piepenbrock Unternehmensgruppe	9
Alexander Brundiars	ROSEN Gruppe	10
Viviane Kakerbeck	ROSEN Gruppe	11
Janina Ringel	ROSEN Gruppe	11
Lucas Brüggemann	Hon. Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	12
Alexander Schmidt	Hon. Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering	12
Rasmus Böttcher	Kreishandwerkerschaft Osnabrück	13
Janine Buse	Sprengel Osnabrück der Evangelisch- lutherischen Landeskirche Hannover	14
Lea Tensing	Bistum Osnabrück	15
Sebastian Bondzio	Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.	16
René Helmke	Intevation GmbH	17
Leonhard Bürger	MLP Finanzberatung SE	18
Katina Gschwendtner	MLP Finanzberatung SE	19
Tobias Lienesch	MLP Finanzberatung SE	19

Preisträgerin/Preisträger	Preisstifterin/Preisstifter	Seite
Eric Lanfer	Studentenwerk Osnabrück	21
Marie Thiele	Studentenwerk Osnabrück	21
Annegret Kelsch und Feelia Küster	Prof. Dr. Hartmuth Kinzler	22
Franziska Barklage	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	24
Victoria Hasenkamp	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	25
Liane Schäfer	Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.	25
Hendrik Bannasch	Hans Mühlenhoff-Stiftung	26
Sven Wilke	Bytro Labs GmbH	27
Mattis Balks	Pianohaus Kemp	28
Julian Röcher	Pianohaus Kemp	29
Denise Neumann	Ellen und Karl-Heinz Hornhues Stiftung Pro Afrika	30
Jennifer-Louise Robinson	Ellen und Karl-Heinz Hornhues Stiftung Pro Afrika	31
Arne Bollen	FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.	32
Sebastian Holtzhauer	V&R unipress GmbH – Osnabrücker Universitätsverlag	33
Florian Janosch	Multimedia-Preis Prof. Dr. Oliver Vornberger	34
Benjamin Krutzky	Vier Osnabrücker Buchhandlungen	35



Der Förderpreis für Kultur- und Rechtsgeschichte der Herrenteichslaischaft Osnabrück wird seit 1993 verliehen.

Herrenteichslaischaft Osnabrück

Die erstmals im Jahr 1588 urkundlich erwähnte Herrenteichslaischaft ist eine historisch gewachsene Gemeinschaft Osnabrücker Bürger, die zusammen mit den anderen Altstädter Laischaften die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Osnabrück wesentlich mitgeprägt hat. Die alte Laischaftstradition soll in der Herrenteichslaischaft weiterhin bewahrt und gepflegt werden. Ihre Aufgabe ist es, Projekte zum Wohl der Stadt Osnabrück und deren Bürger finanziell zu unterstützen. Sie fördert Maßnahmen der Kunst- und Kulturförderung, Arbeiten zur Osnabrücker Stadtgeschichte sowie Maßnahmen zur Erhaltung historisch bedeutender Bauwerke und zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen insbesondere in der Osnabrücker Altstadt. Seit 1993 zeichnet sie mit ihrem Preis herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Kultur- und Rechtsgeschichte des Osnabrücker Raumes aus.

Auszeichnung der Masterarbeit

Flugschriften für und wider das Münsteraner Täuferreich – Die Kontroverse zwischen Bernhard Rothmann und Urbanus Rhegius (1534/35)



Preisträgerin Nicole Buse

Zur Zeit der Reformation wurden in Flugschriften häufig Kontroversen ausgetragen. So auch die zwischen dem Täufer Bernhard Rothmann und dem lutherischen Theologen Urbanus Rhegius, die vor dem Hintergrund des Münsteraner Täuferreichs 1534/35 stattfand. »Rothmann hatte mit dem Ziel, seine Lehre zu verbreiten, ein Bekenntnis in Form einer Flugschrift verfasst. Als sich die Flugschrift auch in Osnabrück verbreitete, bat der Osnabrücker Rat Rhegius um Hilfe. Er verfasste eine Widerlegung, um die Osnabrücker vor dem Täuferreich zu warnen und die täuferische Lehre als Irrglauben zu markieren«, erläutert Nicole Buse die beiden Standpunkte. Sie analysierte in ihrer Masterarbeit Flugschriften der Kontroverse auf ihre Intertextualität. »Faszinierend ist, dass sich beide des gleichen Prätextes, der Bibel, bedienen, um ihre unterschiedlichen theologischen Standpunkte zu begründen«, sagt Buse über die Argumentationsstruktur der Kontrahenten. Insgesamt zeigt sich, dass die intertextuellen Bezüge in den beiden ersten Schriften prägend sind, während im Verlauf der Kontroverse persönliche Beleidigungen immer stärker in den Vordergrund treten.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Siegrid Westphal



Bildungsvereinigung
ARBEIT UND LEBEN
Nds. Nord gGmbH

Bildungsvereinigung »ARBEIT UND LEBEN« Niedersachsen Nord gGmbH, Geschäftsstelle Osnabrück

Der seit 1993 verliehene Preis würdigt herausragende Arbeiten von Studierenden, die sich mit dem Wandel der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der modernen Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft auseinandersetzen. Ziel ist, dass sie sich frühzeitig mit gesellschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen befassen und ihr Studium in diesem Sinne ausrichten. Die Osnabrücker Geschäftsstelle arbeitet eng mit den Hochschulen vor Ort wie auch mit der »Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften in Osnabrück« zusammen und hat ihr Profil auf europäischer Ebene durch verschiedene Projekte geprägt. Der Wissenstransfer wird so in besonderer Weise genutzt und schafft Zugänge sowohl zur Wissenschaft als auch in die arbeitsweltliche Praxis.

Preisträgerin Dr. Lisa Maria Rothenhöfer

Verantwortung übernehmen ist das große Thema von Lisa Maria Rothenhöfers Dissertation »Making a Change through Responsibility«. In ihrer Abhandlung widmet sich die Psychologin der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, speziell vor dem Hintergrund unternehmerischer Veränderungen, und beschreibt deren Auswirkungen auf Mitarbeitende – eine bemerkenswerte Verbindung von Betriebswirtschaftslehre und Psychologie. Das Thema ist zudem hochaktuell, da Unternehmen nicht nur einen großen Einfluss auf Bereiche des Lebens wie Gesellschaft, Wirtschaft und Natur haben, sondern auch immer wieder Veränderungen gegenüberstehen. »Meine Forschung soll aufzeigen, dass die Interessen von Unternehmen und Menschen keineswegs gegensätzlich sind, sondern ineinandergreifen«, erläutert Rothenhöfer. Wichtig war ihr auch ein starker Bezug zur Praxis. Dementsprechend trat sie im Anschluss an ihre Promotion eine Stelle in einem Marktforschungs- und Beratungsunternehmen an. Verantwortung für die Gesellschaft übernimmt Rothenhöfer auch selbst: Seit 2014 ist sie ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz in der Sozialarbeit aktiv.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Karsten Müller

Der Förderpreis der Bildungsvereinigung »ARBEIT UND LEBEN« Niedersachsen Nord gGmbH wird seit 1993 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Making a Change through
Responsibility





Der Felix Schoeller-Studienpreis wird seit 1994 verliehen.



Felix Schoeller Group

Die Felix Schoeller Group, Osnabrück, ist ein weltweit tätiges Familienunternehmen, das 1895 in Osnabrück gegründet wurde. Sie entwickelt, produziert und vermarktet Spezialpapiere für fotografische Anwendungen, für Digitaldrucksysteme, für selbstklebende Anwendungen, für die Möbel- und Holzwerkstoff- sowie die Tapetenindustrie. Außer in Osnabrück fertigt die Felix Schoeller Group an vier weiteren deutschen Standorten. Darüber hinaus ist die Felix Schoeller Group mit Produktionsstandorten in den USA, Kanada sowie mit Joint Ventures in der russischen Föderation, in China sowie in Indien vertreten. Hinzu kommen Repräsentanzen in Los Angeles, Sao Paulo, Tokyo, Shanghai, Kuala Lumpur, Melbourne, Moskau und Prag. 2017 wurde die Gründung eines Joint Ventures mit einem chinesischen Partner, der Welbon Group, Zellstoffhandelsunternehmen und Spezialpapierhersteller mit Sitz in Hangzhou, unterzeichnet, an dem die Felix Schoeller Group zu 50% beteiligt ist. Das Joint Venture entwickelt, produziert und vermarktet Dekorpapiere, Lebensmittel- und medizinische Verpackungspapiere, Tapetenpapiere, Sublimationspapiere, Release und Casting Liner sowie weitere hochwertige Spezialpapiere. Ziel ist, in den kommenden Jahren eine führende Position als Spezialpapierhersteller im asiatisch-pazifischen Raum einzunehmen. Die Felix Schoeller Group steht für kompromisslose Qualität, einzigartige Flexibilität und echte Partnerschaft – Best Performing Papers. Worldwide. Seit Juli 2013 ist die Felix Schoeller Group offizieller Premiumpapier-Partner der Deutschen Olympiamannschaft.

Preisträger Jan Klenen

Leuchtende Nanokristalle als Sicherheitsmerkmal auf Geldnoten? Kontrolle der Lichtfarbe in Nanokristallen als neuartiges Kontrastverfahren in der Biophotonik? Was nach Science-Fiction klingt, ist in Wirklichkeit das Ergebnis von Jan Klenens Bachelorarbeit. Der Physikstudent hat sich mit den optischen Eigenschaften von nanoskopischen Kristallen und speziell ihrer Wechselwirkung mit Licht befasst. Dabei ist ihm erstmals ein Nachweis gelungen, der wesentlich für das Verständnis dieser neuen Substanzklasse ist. »Durch das Zusammenspiel von Lichtpulsen kürzer als dem Billionstel eines Wimpernschlags mit derartigen Materialien lassen sich für kurze Augenblicke neue Farben erzeugen«, erklärt Klenen. Die Nano-Niobatkristalle, die er erforschte, sind erst in den vergangenen Jahren durch eine Kooperation der Fachbereiche Chemie und Physik an der Universität Osnabrück entstanden. Dass Klenens Forschung auch über diesen Bereich heraus relevant sein wird, zeigt nicht nur die Bestnote, die er für seine Arbeit erhielt: Im April dieses Jahres wird er seine Ergebnisse bei einer Konferenz der Deutschen Physikalischen Gesellschaft präsentieren.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Mirco Imlau

Preisträger Jonas Klein

Biegbare Batterien – das klingt vielleicht erstmal nach Zukunftsmusik. Doch auf diesem Bereich wird bereits erfolgreich geforscht. Auch Jonas Klein hat sich in seiner Masterarbeit im Fach Materialwissenschaften mit flexiblen Batterien befasst, die besonders für die Entwicklung reversibler Energiespeicher in mobilen elektronischen Anwendungen interessant sind. In seiner Masterarbeit beschreibt er die Herstellung einer biegbaren Batteriekomponente, dem Redoxmaterial, und dessen Applikation. Bei dem Material handelt es sich um einen molekularen Komplex aus Polyviologen und Graphenoxid, der vor Kurzem erstmals in einer Arbeitsgruppe an der Universität Osnabrück beschrieben wurde. Davon ausgehend entwickelte Klein eine neue Methode, mit der der Komplex auf verschiedene Stromkollektoren abgeschieden und gleichzeitig effizient aktiviert werden kann. Für seine außerordentlichen wissenschaftlichen Ergebnisse erhielt Klein die Bestnote 1,0. Nach seinem Abschluss ist er der Universität Osnabrück treu geblieben und arbeitet nun als Doktorand in der Arbeitsgruppe Anorganische Chemie am Institut für Chemie neuer Materialien.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Markus Haase

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Transiente nichtlineare optische Spektroskopie an dielektrischen Nanopartikelpulvern



Auszeichnung der Masterarbeit

New Concepts for Bendable Organic Batteries



Der Piepenbrock-Kunstförderpreis wird seit 1994 verliehen.

Auszeichnung des Kurzfilms

REM-Rebound



Piepenbrock Unternehmensgruppe

Piepenbrock ist ein in vierter Generation inhabergeführtes Familienunternehmen. Der 1913 gegründete Gebäudedienstleister stärkt seine Kunden mit einem breiten Dienstleistungsspektrum in den Geschäftsbereichen Facility Management, Gebäudereinigung, Sicherheit und Instandhaltung. Die Tochterunternehmen LoeschPack und Hastamat sind im Verpackungsmaschinenbau, Planol in der Chemieproduktion erfolgreich. An rund 800 Standorten und 70 Niederlassungen ist das Unternehmen mit seinen 26 600 Mitarbeitern ein zuverlässiger Partner. Das Unternehmen steht für nachhaltiges Handeln, wie es beispielsweise mit dem Umweltprogramm »Piepenbrock Goes Green« und der engen Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk Plan International Deutschland e.V. zeigt. Seit Anfang 2014 trägt Piepenbrock das Siegel »Gesicherte Nachhaltigkeit« des Deutschen privaten Instituts für Nachhaltigkeit und Ökonomie.

Preisträgerin Sarah Buechel

Wie unterscheidet man Traum, Wachzustand und Illusion? Was sich schon René Descartes fragte, greift auch Sarah Buechel in ihrem prämierten Kurzfilm »REM-Rebound« auf. Darin versucht sie, die sonst ungreifbare und verborgene Wirklichkeit von Träumen sichtbar zu machen. Um diese nächtliche Parallelwelt möglichst realistisch wiederzugeben, nutzte Buechel Traumtagebücher als Inspiration. Die darin beschriebenen Situationen werden in »REM-Rebound« szenisch oder in abstrakten Bildern gezeigt. Der Fokus des Filmes liegt allerdings nicht auf der Nacherzählung, erklärt Buechel: »Er versucht sich in einer Rekonstruktion der Verstrickung von Bewussten und Unbewussten, Wachzustand und Traumerlebnis. Der Film ist eine Verwandlung von Träumen, die selbst die Metamorphose einer erlebten Wirklichkeit sind, deren Realität verborgen bleibt.« An der Universität Osnabrück studiert Buechel Erziehungswissenschaften und Kunst/Kunstpädagogik. Sie hat unter anderem bereits 2018 beim European Media Art Festival ausgestellt. Zudem ist sie Mitbegründerin des Young Urban Performancefestivals in Osnabrück.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Barbara Kaesbohrer



Preisträgerin Helene Büker

Seit dem Beginn ihres Studiums in Kunst/Kunstpädagogik und Germanistik hat Helene Büker versucht, ihr Interesse an sprachlichen Strukturen und künstlerischen Darstellungsformen miteinander zu verbinden. Mit ihrem Werk »NEWSFAKER« ist das gelungen. Die audiovisuelle Installation thematisiert die Zensur von Berichterstattung durch Medien. Künstlerisch hat Büker das Thema auf mehreren Ebenen umgesetzt: Anfangs filterte sie anhand der mathematischen Fibonacci-Folge Wörter aus Zeitungen und kreierte so abstrakte Gedichte. Bis auf diese wurden die Zeitungen geschwärzt. Milchige Folie symbolisiert in der Installation die Undurchsichtigkeit der Berichterstattung. Dazu kommt ein weißer Würfel in einem weißen Umfeld, der einen neutralen Raum darstellen soll, den es in unserer Gesellschaft laut Büker allerdings nicht gibt. »Man wird damit konfrontiert, dass jede Nachricht subjektiv gefiltert wird. Dies geschieht jedoch nicht nur durch die informationsverarbeitenden Instanzen, sondern auch durch alle Personen, die Nachrichten ‚konsumieren‘. Es stellt sich die Frage, wer in diesem Szenario der ‚Newsfaker‘ ist«, erklärt die Studentin zu ihrem Werk.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Sigrun Jakubaschke-Ehlers

Preisträgerin Charlotte Hoppenau

»Meine Hand hat nur noch eine Gebärde, mit der sie verscheucht« – diese erste Zeile von Reiner Maria Rilkes Gedicht »Der Gefangene« gab Charlotte Hoppenau den Anstoß, sich künstlerisch mit dem Thema Hände zu beschäftigen. Das Ergebnis dieses Prozesses sind mehrere Druckgrafiken, für die sie nun mit dem Piepenbrock - Kunstförderpreis ausgezeichnet wird. »Die Art und Weise wie Rilke in der Zeile eine Geste nutzt, die er nicht genauer beschreibt, um Gefühle zu transportieren, hat mich nicht losgelassen. In meiner Studie versuche ich, dem Inhalt der Zeile durch eine druckgrafische Umsetzung näherzukommen«, erklärt Hoppenau. Zusätzlich zu der künstlerischen Edition des Gedichtes beschäftigte sich die Lehramtsstudentin (Kunst/Kunstpädagogik und Mathematik) in zwei Arbeiten mit miteinander interagierenden Händen. »Mich hat besonders interessiert, wie sich die Falten in den Handflächen und an den Fingern verändern, wenn die Haut zusammengedrückt oder gespannt wird. Ich habe versucht, die Hände mit wenigen kräftigen Linien darzustellen und allein durch diese Masse zu verleihen und die Gesten zu charakterisieren«, beschreibt Hoppenau.

Preisträgerin auf Vorschlag von apl. Prof. Thomas Rohrmann

Auszeichnung der audiovisuellen Installation

NEWSFAKER – Eine Auseinandersetzung mit medialer Zensur



Auszeichnung der Druckgrafiken

Der Gefangene und Hände





Der Förderpreis der ROSEN Gruppe wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Implementation eines Frameworks zur Erzeugung und Evaluation von Traffic Dispersion Graphs



ROSEN Gruppe

ROSEN ist ein führendes Familienunternehmen, das 1981 von Hermann Rosen gegründet wurde. »Unser Kerngeschäft ist die Inspektion von industriellen Anlagen, die uns zum Weltmarktführer in der Pipelineinspektion gemacht hat. Die ROSEN Gruppe in Lingen (Ems) engagiert sich seit über 20 Jahren bei der Prämierung des akademischen Nachwuchses. Wir haben in der Vergangenheit herausragende Abschlussarbeiten begleitet, die deutlich über den aktuellen Stand der Forschung hinaus gehen. Wir bauen daher frühzeitig den direkten persönlichen Kontakt zu den führenden Preisträgern auf und sorgen mit ihnen später gemeinsam für die Sicherheit von Mensch und Umwelt.«

Preisträger Alexander Brundiers

Traffic Dispersion Graphs klingen im ersten Moment für viele vielleicht nicht sonderlich interessant. Dabei sind sie für unsere digitale Sicherheit höchst relevant. Durch die stetige Digitalisierung sind wir von vernetzten Systemen umgeben, allen voran das Internet. Diese bieten viele Vorteile, ermöglichen jedoch auch verschiedenste Arten von Angriffen. »Eine Möglichkeit, sich dagegen zu verteidigen, ist die Anomalieerkennung. Dabei wird im Netzwerkverkehr nach Abweichungen vom Normalzustand gesucht, die auf Angriffe hindeuten können«, sagt Alexander Brundiers. Dieser Datenverkehr lässt sich mit sogenannten Verkehrsstrukturgraphen darstellen – eben jenen Traffic Dispersion Graphs. In seiner Bachelorarbeit für das Fach Informatik hat Brundiers ein Framework entwickelt, mit dem diese Graphen erstellt werden können. Es kann dazu verwendet werden, reale Datensätze zu evaluieren und soll auch im Echtzeit-Betrieb genutzt werden. Brundiers herausragende Entwicklung wird nun im Rahmen der Profilineie »Mathematische Strukturen und Modelle« die Basis für weitere Arbeiten bilden und so dabei helfen, die vernetzte Welt sicherer zu machen.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Preisträgerin Viviane Kakerbeck

Viviane Kakerbeck scheint im Zeitraffer zu studieren – und das höchst erfolgreich! Ihren Bachelor in Cognitive Science an der Universität Osnabrück absolvierte sie in nur zwei Jahren, ein Jahr später folgt nun der Master. Und ebenso wie ihre Bachelorarbeit wird auch ihre Masterarbeit mit einem Förderpreis ausgezeichnet. In diesem Jahr erhält Kakerbeck den Preis der ROSEN Gruppe für ihre Masterarbeit. »Ich habe darin untersucht, wie man künstlichen neuronalen Netzwerken laufend neue Fähigkeiten beibringen kann, ohne dass sie bereits Gelerntes vergessen«, erklärt Kakerbeck. Ihr nächstes Ziel hat sie bereits im Blick: »Ich möchte meinen Doktor machen und anschließend in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Machine Learning oder Data Science arbeiten.« In der Forschung und Entwicklung hat Kakerbeck sich bereits in ihrem Studium bemerkenswert hervorgetan. Unter anderem gewann sie mit einem Team den ersten Platz beim Hackathon hack4health. Dort erstellten sie neuronale Netzwerke, die Epidemien in Deutschland live vorhersagen können. Für ihre herausragenden Studienleistungen erhielt sie 2018 den niedersächsischen Wissenschaftspreis.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Peter König

Preisträgerin Janina Ringel

Mit der Bachelorarbeit zur Fachkonferenz – Janina Ringel hat es geschafft. Sie wird die Ergebnisse ihrer mit der Bestnote ausgezeichneten Thesis im April 2019 bei einer Konferenz der Deutschen Physikalischen Gesellschaft präsentieren. In ihrer Arbeit hat sich die Physikstudentin dem Lumineszenzverhalten von Magnesium-dotiertem Lithiumniobat gewidmet. Sie untersuchte die Auswirkungen verschiedener Temperaturen auf die spektrale Form sowie das zeitliche Verhalten der Lumineszenz des dotierten Lithiumniobat-Kristalls. Dabei erarbeitete sie neuartige Erkenntnisse für das Forschungsgebiet. Parallel zu ihrer Bachelorarbeit brachte sich Ringel zudem in ein Forschungsprojekt ein, das in Kooperation mit dem Labor für Kristallographie und Magnetresonanz der Universität Lothringen am Standort Nancy durchgeführt wird. Nach Einladung von französischer Seite wird sie daran weiterhin mitforschen. Was sie mit ihrem physikalischen Wissen beruflich machen wird, steht für Ringel schon fest: »Da ich sehr naturverbunden bin, möchte ich zum Erhalt und Schutz der Erde beitragen und an umweltschonenden und -verbessernden Projekten mitwirken.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Mirco Imlau

Auszeichnung der Masterarbeit

Progressively Growing Neural Networks for Scene Graph Generation from Images



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Femtosekunden-Puls induzierte Lumineszenz von Mg-dotiertem LiNbO₃: Analyse der Temperaturabhängigkeit der spektralen Form und der Zerfallsparameter vor dem Hintergrund der Theorie selbstlokalisierter Exzitonen



Der Europa-Förderpreis von Hon. Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

A Divided Nation?
Manifestations of Old and New
Cleavages in the Light of Brexit



Auszeichnung der Masterarbeit

In dubio pro integratione?! – Die Ausweitung richterlicher Kontrolle durch den EuGH im politischen System der Europäischen Union am Beispiel der GASP



Hon. Prof. Dr. Hans-Gert Pöttering



Seit seiner Berufung zum Lehrbeauftragten der Universität Osnabrück 1989 hat Dr. Hans-Gert Pöttering, Präsident des Europäischen Parlaments a. D. und ehemaliger Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung, eine besondere Beziehung zur Universität Osnabrück. Als einziger Abgeordneter des Europäischen Parlaments, der diesem ununterbrochen von der ersten Direktwahl 1979 bis 2014 angehörte, hat sich der gebürtige Bersenbrücker über 35 Jahre lang für die Europäische Integration eingesetzt und stets die Interessen seiner Heimatregion Osnabrück vertreten. Osnabrück, Deutschland und

die Europäische Einigung waren ihm immer ein Herzensanliegen. Deshalb zeichnet der Preis die Arbeit von Studierenden aus, die sich mit den vielfältigen Entwicklungen in der Europäischen Union beschäftigen.

Preisträger Lucas Brüggemann

Der Brexit hat nicht nur Europa erschüttert, sondern auch die britische Gesellschaft gespalten. Doch welche Konfliktlinien zogen sich bereits vorher durch das Vereinigte Königreich und trugen womöglich zum Ausgang des Referendums bei? Dieser Frage widmet sich Lucas Brüggemann in seiner Bachelorarbeit. Er untersuchte, ob die sogenannte Cleavage-Theorie nach Lipset und Rokkan, wie der Konflikt zwischen Stadt und Land, oder neuere Cleavages, die etwa durch globale Internationalisierungseffekte und das Fortschreiten der europäischen Integration entstanden sind, mehr Erklärungskraft haben. Er kommt zu dem Ergebnis, dass alte Cleavages wie Arbeit und Kapital immer noch relevant sind und die Unterschiede im sozioökonomischen Status und Ausbildung eine große Rolle spielten. Die neueren Cleavages sind besonders bei der Zuordnung politischer Lager relevant. Mit seiner Arbeit konnte Brüggemann inhaltlich und stilistisch vorbehaltlos überzeugen und schafft eine Perspektive, die auch für andere politische Systeme relevant ist. In Zukunft möchte er das politische Geschehen gerne als Journalist im Hörfunk oder Print begleiten.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Andrea Lenschow

Preisträger Alexander Schmidt

Seinen Fachmaster Europäisches Regieren und ein Vollstudium in Rechtswissenschaft parallel zu absolvieren, ist für Alexander Schmidt keine Schwierigkeit. Stattdessen nutzte er seine doppelte Expertise und verband die beiden Gebiete in seiner Masterarbeit über die Rolle des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) im Bereich der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik der EU. Obwohl dieser Politikbereich richterlich unabhängig sein soll, fand der EuGH darin seinen Platz. Schmidt arbeitete heraus, dass die Nichtzuständigkeit des Gerichtshofs in der Außen- und Sicherheitspolitik nicht absolut ist. Verflechtungen mit anderen auswärtigen Politiken und die Notwendigkeit, Rechtslücken zu schließen, wurden vom Gerichtshof für eine Kompetenzausweitung genutzt. Gleichzeitig tendiert der EuGH nicht dazu, in die wesentlichen Fragen der Außenpolitik einzugreifen. Neben seinem erfolgreichen Studium zeigt Schmidt ein starkes soziales Engagement: So war er unter anderem in der Studierendenorganisation AEGEE aktiv, unterstützte Projekte des Jean Monnet Centers und sang mehrere Jahre in dem sich international engagierenden Projektchor »Elikuren«.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Andrea Lenschow



Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Kreishandwerkerschaft Osnabrück

Als Arbeitgeberorganisation des Handwerks und Zusammenschluss von 38 Innungen zeichnet die Kreishandwerkerschaft Osnabrück vor allem herausragende studentische Leistungen aus, bei denen offenkundig der Wissenstransfer in die berufliche Praxis gewährleistet oder bereits vollzogen worden ist. Hierfür gab es in den letzten Jahren immer wieder exzellente Beispiele. Als berufstechnische Interessenvertretung möchte sie durch die Förderpreisstiftung auch veranschaulichen, wie groß die innovativen Kräfte und sowohl die soziale als auch technologische Kompetenz im Handwerk sind. Erfahrungsgemäß wird auch das regionale Bildungsnetzwerk durch das Engagement der Preisstifter noch engmaschiger.

Preisträger Rasmus Böttcher

Wie gut Rasmus Böttcher als Physik- und Mathematiklehrer geeignet ist, beweist er schon mit seiner Masterarbeit. Für diese entwickelte er eine Experimentierplattform, mit der Auszubildende die Glasfasertechnologie erforschen und die Arbeit damit erproben können. Hinzu kommt eine vollständige Anleitung für die Ausbilder, wie sie die Plattform am besten einsetzen können. Die Photonik-Branche ist bereits begeistert. Zu seiner Motivation erklärt Böttcher: »Mich hat bei der Umsetzung der Experimentierplattform vor allem interessiert, wie sich die Glasfasertechnologie didaktisch reduzieren und mit spielerischem Lernen verbinden lässt. Ich freue mich sehr darüber, wenn junge Menschen damit nun erfolgreich lernen können.« Auch deshalb möchte Böttcher seinen Aufbau gerne später als Gymnasiallehrer in der Schule einsetzen: »Faseroptik ist nicht unbedingt im Lehrplan verankert, aber ich denke, dass der Aufbau sehr gut dazu geeignet ist, um Schülerinnen und Schüler für Physik und Technik zu begeistern. Gerade Glasfaserkabel mit schnellem Internet sind für die Kinder und Jugendlichen ein aktuelles Thema.«

Der Transferpreis der Kreishandwerkerschaft wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Vision eines Lerninstrumentes: Faseroptik für MAKER. Erforderliche Grundlagen, Fasereinkopplung mit LEGO®-Bausteinen und didaktische Konzeptionierung



Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Mirco Imlau



Der Förderpreis für Evangelische Theologie des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover wird seit 1995 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Prozesstheologie als Antwort auf die Theodizeefrage. Am Beispiel von David Ray Griffin



Sprengel Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover

Der Förderpreis des Sprengels Osnabrück wird seit 1995 an Studierende für herausragende Abschlussarbeiten oder Dissertationen im Fach Evangelische Theologie verliehen. In Zeiten zunehmender Säkularisierung ist diese öffentliche Anerkennung sowohl eine Wertschätzung individueller Studienleistungen als auch eine Ermutigung, Theologie zu studieren. »Nur wer mit Neugier und Freude studiert und forscht, wird zu vertieften Erkenntnissen gelangen und andere begeistern.« In diesem Sinne versteht sich der Preis des Sprengels Osnabrück der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers auch als Anreiz zu besonderem wissenschaftlichem Engagement in einer welt- und lebenszugewandten Theologie und Religion.

Preisträgerin Janine Buse

Für ihre Bachelorarbeit in Evangelischer Theologie hat sich Janine Buse in eine Nische gewagt, da die Prozesstheologie in Deutschland bisher eher unbeachtet geblieben ist. Dass sich die Lehramtsstudentin davon nicht abschrecken ließ, hat sich ausgezahlt: Für ihre Arbeit erhält sie in diesem Jahr einen Förderpreis. Die Prozesstheologie ist besonders in Nordamerika vertreten und sieht die Welt in einem ständigen Prozess des Wandels in einer Wechselbeziehung mit Gott. »Der Ansatz überwindet den Dualismus von Geist und Materie und stellt eine neue Form der Theologie in Aussicht. Gleichzeitig gibt er eine mögliche Antwort auf die Theodizeefrage, also die Frage, wie das Böse in der Welt gleichzeitig mit Gott existieren kann«, erklärt Buse. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Bachelorstudiums absolviert sie nun ihren Lehramtsmaster für Gymnasien in den Fächern Evangelische Theologie und Französisch. Besonderen Einsatz hat sie in ihrem Studium als Leiterin von Tutorien am Institut für evangelische Theologie gezeigt. Darüber hinaus engagierte sie sich in einem Projekt für Geflüchtete der Evangelischen Studierendengemeinde Osnabrück.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Gregor Etzelmüller



Bistum Osnabrück

»Die christlichen Kirchen machen den Zugang zum Predigt- oder Priesteramt, zu vielfältigen anderen kirchlichen Diensten sowie in der Regel zum Lehramt für den Religionsunterricht bis heute von einem universitären Studium abhängig. Damit bekunden sie ihr grundsätzliches Interesse an einem aufgeklärten Christentum. Beide großen Konfessionskirchen wollen durch die akademische Bildung die kritische Selbstreflexion ihrer Funktionsträger stärken, den rationalen Umgang mit den überlieferten christlichen Traditionen fördern und fundamentalistischen Lesearten der überkommenen Glaubensvorstellungen wehren«, so der Deutsche Wissenschaftsrat 2010. Diesen Zielen ist auch die Religionslehrer*innenbildung an der Universität Osnabrück verpflichtet. Der Förderpreis des Bistums soll künftigen Religionslehrer*innen Anreiz und Bestätigung sein, sich selbstreflexiv, rational und antifundamentalistisch mit theologischen Fragestellungen auseinanderzusetzen, damit sie einen Religionsunterricht erteilen können, dem eine wichtige Funktion im Fächerkanon der Schule zukommt.

Preisträgerin Lea Tensing

Das Thema für ihre Bachelorarbeit begleitet Lea Tensing seit ihrer Kindheit: »Meine Großtante hat als Ordensschwester 40 Jahre lang in Brasilien gelebt. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass meine Familie jedes Jahr Pakete dorthin geschickt hat, unter anderem mit Spielzeug und Kinderkleidung von mir und meinem Bruder.« Mit ihrer Arbeit möchte die Lehramtsstudentin den Einsatz der Ordensschwestern, die missionarisch tätig waren oder sind, würdigen. Außerdem geht sie einem modernen Missionsbegriff nach, bei dem es nicht mehr darum geht, die Menschen anderen Glaubens zu konvertieren, sondern der auf einem wechselseitigen Verhältnis des gegenseitigen Gebens und Nehmens basiert. Die Ordensschwestern stehen auch aus einem anderen Grund im Mittelpunkt von Tensings Arbeit: »Die Missionserfahrungen von Frauen sind heute in der Wissenschaft eher unbeachtet, obwohl Frauenorden einer der ältesten ‚transnationalen Gemeinschaften‘ sind. Deshalb wollte ich ihre Rolle verstärkt hervorheben«, erklärt Tensing. »Ich finde es bewundernswert, wie viel sie leisten und geleistet haben.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Margit Eckholt

Der Förderpreis für Katholische Theologie des Bistums Osnabrück wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

»Prophetinnen der Hoffnung« – Die Mission der Missionsschwestern vom heiligen Namen Marien vom Kloster Nette, Osnabrück





Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V.

Der Förderpreis des Verkehrsvereins Stadt und Land Osnabrück e.V. wird seit 1999 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Soldatentod und Kriegsgesellschaft. Sterbegeschehen, Kriegskultur und Durchhaltebereitschaft in einer deutschen Stadt. Osnabrück 1914-1918



VVO – Osnabrücker Sommermahlzeit für Damen

Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück e.V. Wir (be)fördern, was uns ausmacht

Der Verkehrsverein Stadt und Land Osnabrück (VVO) ist mehr als der Veranstalter der Osnabrücker Mahlzeit. »Mit fast 850 Mitgliedern ist unser VVO aber vor allem auch eine der größten bürgerschaftlichen Bewegungen des Osnabrücker Landes. Und als solche setzen wir uns für ein starkes Wir-Gefühl, Bürgersinn und Gemeinschaftsgefühl in der Region ein. Das schaffen wir unter anderem mit gesellschaftlichem Engagement und Förderung regionaler Projekte. Die Hochschulen in Osnabrück zählen zu den stärksten Säulen, die unsere Regionalentwicklung tragen. Zahllose wissenschaftliche Erfolge sind hier errungen worden, teils von bekannten Köpfen, teils von weniger bekannten.« Deshalb stiftet der VVO voller Überzeugung einen Förderpreis, um diejenigen anzuerkennen, die hier Höchstleistung für die Wissenschaft erbringen.

Preisträger Sebastian Bondzio

Wie konnte die Osnabrücker Gesellschaft den Ersten Weltkrieg vier lange Jahre führen – das ist die zentrale Frage, der Sebastian Bondzio in seiner mit summa cum laude bewerteten Dissertation nachgeht. Im Mittelpunkt seiner Abhandlung standen die Analyse des Sterbegeschehens an der Front am Beispiel von Osnabrück, dessen Übersetzung auf die Stadt und die Untersuchung des Umgangs der Bevölkerung damit. »Die Osnabrücker waren über ihre Angehörigen ‚im Feld‘ direkt mit dem komplexen Kriegsgeschehen an den Fronten verbunden. Die Durchhaltebereitschaft der Zivilgesellschaft ließ sich daher nur dann verstehen, wenn Sterbeereignisse und die davon ausgelösten Emotionen sowie deren Regulierung mittels einer sich ändernden Kriegskultur gemeinsam untersucht werden«, erläutert Bondzio. Besonders in Bezug auf bisherige Annahmen eines kollektiven »Massensterbens« und einer »Massentrauer« sind seine Ergebnisse bemerkenswert. Sie stellen die Thesen in Frage, eröffnen einen neuen Blick auf die Prozesse im Vorfeld der Novemberrevolution des Jahres 1918 und zeigen, dass die Erforschung des Ersten Weltkriegs noch lange nicht abgeschlossen ist.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph Rass

Freie Software aus Osnabrück

- verwenden
- verstehen
- verbreiten
- verbessern



Intevation GmbH

Fundamental einfach ist der Gedanke: Ideen brauchen Freiheit! Freie Software beschränkt sich nicht auf einen frei zugänglichen Quelltext, sondern gewährt tatsächlich jedem Nutzer weitere Freiheitsrechte in Bezug auf die Benutzung, Verbreitung, Weiterentwicklung sowie Anpassung der Software. Mit dem »Förderpreis für Freie Software« möchte die Intevation GmbH diese besonderen Arbeiten fördern und sichtbar machen. Sie ist ein unabhängiger IT-Dienstleister mit Spezialisierung auf Freie Software. Ihre drei Geschäftsführer, selbst Absolventen der Universität Osnabrück, schätzen den regionalen Bezug und Kontakt zu den hiesigen Hochschulen.

Intevation wünscht allen Preisträgerinnen und Preisträgern viel Erfolg, immer genügend Freiraum für Ideen und ihre Verwirklichung.

Preisträger René Helmke

Ob der Facebook-Skandal oder die DSGVO – der Datenschutz ist eines der prägendsten gesamtgesellschaftlichen Themen der heutigen Zeit. René Helmke nimmt sich dieser bedeutenden Problematik in seiner Bachelorarbeit nicht nur theoretisch an, sondern entwickelt darüber hinaus noch die open-source Software CAN't. In seiner Arbeit hat sich Helmke auf die Digitalisierung im landwirtschaftlichen Bereich konzentriert. Die Vernetzung läuft dort in der Regel über Controller Area Networks ab, kurz CAN. Mit seiner Software hat Helmke einen Datenschutz-Proxy speziell für diese Branche entwickelt. »CAN't setzt in der Kommunikation zwischen den einzelnen Komponenten einer Maschine an. Der Proxy ermöglicht eine selektive Manipulation und Filterung von sensiblen Informationen. Bei geschickter Anwendung kann somit kostengünstig Vertraulichkeit geschaffen werden, ohne die Funktionstüchtigkeit der Maschine negativ zu beeinflussen«, beschreibt der Informatikstudent, der auch in Zukunft in der IT-Sicherheit arbeiten möchte. An mehreren Publikationen hat er in dem Forschungsbereich bereits erfolgreich mitgewirkt.

Der Intevation-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Konzeptionierung und Implementierung eines Proxys für erhöhten Datenschutz in Controller Area Networks

und der dabei entstandenen Software

CAN't



Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck



Der MLP-Förderpreis wird seit 2001 verliehen.

Auszeichnung der Projektarbeit

Staudämme – Automatisierte Berechnung von Impactindices zukünftiger Wasserkraftreservoirs



MLP Finanzberatung SE

Als Gesprächspartner in allen Finanzfragen setzt sich MLP seit Jahrzehnten in der Hochschul- und Karriereförderung ein. Mit den ersten Karriereschritten gehen oft wirtschaftliche Fragen einher. Wer hier früh die passenden Entscheidungen trifft, baut ein stabiles Fundament für die Zukunft. »Mit den drei Förderpreisen wollen wir engagierte und motivierte Studierende in ihrem Studium und bei einem erfolgreichen Start ins Berufsleben unterstützen.« Die Preisträger des MLP Förderpreises beweisen neben außergewöhnlichen Studienleistungen immer auch ein besonderes Maß an sozialem Engagement – sei es an der Hochschule oder in der Gesellschaft.

Preisträger Leonhard Bürger

Die negativen Auswirkungen von Kohle- und Atomkraft auf die Umwelt sind vielen Menschen bewusst. Doch auch erneuerbare Energien können die Natur negativ beeinflussen. So können Staudämme, die zur Energiegewinnung in fließende Gewässer gebaut werden, natürliche Überschwemmungen unterbinden, die wichtig für das Ökosystem sind. Die Vorhersage solcher Auswirkungen ist meist schwierig. Eine erste Möglichkeit der Folgenabschätzung bieten Impactindices, deren Berechnung jedoch aufwendig ist. Hier setzt Leonhard Bürger mit seiner Projektarbeit an: Er entwickelte eine Methodik, um diese Indices automatisiert aus vorhandenen Geodatenbeständen abzuleiten und somit die Vorhersage zu vereinfachen. Sein System nutzte der Student der Angewandten Systemwissenschaften danach, um die Folgen geplanter Wasserkraftnutzung anhand von Gebieten südlich der Sahara zu analysieren. Seine Ergebnisse zeigen, dass die Auswirkungen teilweise gravierend sein können, und machen deutlich, wie wichtig es ist, die Effekte von zukünftigen Wasserwerken räumlich differenziert zu betrachten. Für seine innovative Arbeit wird Bürger mit dem MLP-Förderpreis ausgezeichnet.

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Jürgen Berlekamp

Preisträgerin Katina Gschwendtner

Katina Gschwendtner ist mit ihren ausgeprägten sozialen Fähigkeiten und ihrer hohen fachlichen Kompetenz ein Gewinn für jede Gruppe, in der sie sich engagiert: Während ihres Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen (Gesundheitswissenschaften/Anglistik) zeichnete sie sich in den Seminaren, die sie besuchte, durch ein starkes kooperatives Verhalten aus. Zudem gab sie ehrenamtlich Nachhilfe für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen und Hörbehinderung und bot ein Chemietutorium an. Zur fachlichen Weiterbildung absolvierte Gschwendtner ein freiwilliges Praktikum an der BBS Haste, in dem sie selbst mehrere Unterrichtsstunden gestaltete. Am Institut für Anglistik wirkte sie 2017 beim ICMC und der Summer School mit. Vor ihrem Studium hatte sie bereits eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpflegerin absolviert und ist einige Jahre im Notaufnahmезentrum und im Betriebsrat des Klinikum Osnabrück tätig gewesen. Seit 2017 doziert sie an der Akademie des Klinikums. »Ich bin dankbar für all die Möglichkeiten, die ich habe und möchte möglichst viel an andere zurückgeben«, sagt Gschwendtner zu ihrer Motivation.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Harald Husemann

Preisträger Tobias Lienesch

Für seine Bachelorarbeit »Auswirkungen disruptiver Technologien auf bestehende Geschäftsmodelle« im Fach Wirtschaftswissenschaften wird Tobias Lienesch in diesem Jahr mit dem Förderpreis der MLP-Finanzberatung SE ausgezeichnet. Für seine Abschlussarbeit erhielt er die Bestnote 1,0. Auch während seines Studiums zeigt er herausragende Leistungen und engagierte sich darüber hinaus: Als Tutor unterstützte er die Lehrveranstaltung »Einführung in die Wirtschaftsinformatik« und überzeugte dort durch seine Motivationsfähigkeit und eine sehr gute Stoffvermittlung. Lienesch zeichnet sich zudem durch ein hohes Fachinteresse aus. So absolvierte er Praktika bei KPMG im Audit-Bereich sowie in der Unternehmensberatung der FIDES Corporate Finance GmbH. In der Technologie- und Strategieberatung möchte er auch später tätig sein. »Der Bereich ist für die Wirtschaftsinformatik hochaktuell und sehr interessant. Es reizt mich Firmen dabei zu unterstützen, wie sie neue Technologien zielführend einsetzen, und zum Erfolg von Unternehmen beizutragen«, sagt Lienesch.

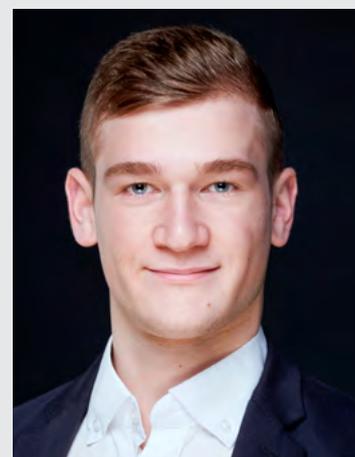
Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Frank Teuteberg und Jan Beinke

**Auszeichnung für
herausragende Leistungen
im Studium
und besonderes Engagement**



**Auszeichnung der
Bachelorarbeit**

Auswirkungen disruptiver Technologien auf bestehende Geschäftsmodelle – am Fallbeispiel der Blockchain





Studentenwerk Osnabrück
 ...damit Studieren gelingt!

Der Förderpreis des Studentenwerkes Osnabrücks wird seit 2007 verliehen.

Studentenwerk Osnabrück

Das Studentenwerk Osnabrück unterstützt rund 32.000 Studentinnen und Studenten in Osnabrück, Vechta und Lingen. Mit dem Förderpreis würdigt es Studierende, die sich in besonderer Weise für studentische Belange engagieren. Das kann soziale oder kulturelle Bereiche betreffen. Die Arbeiten sollen einen inhaltlichen Zusammenhang aufweisen zu den gesetzlich verankerten Aufgaben des Studentenwerks. Als Anstalt öffentliche Rechts fördert es die jungen Akademikerinnen und Akademiker in wirtschaftlicher, gesundheitlicher, sozialer sowie kultureller Hinsicht. Ausgezeichnet werden zudem Studierende, die herausragende Studienleistungen in unterschiedlichen Disziplinen erbracht haben. Seit nunmehr vierzig Jahren bietet das Studentenwerk Osnabrück diese Dienstleistungen an, ganz nach dem Motto,

...damit Studieren gelingt!

Preisträger Eric Lanfer

Studienkommission, Berufungskommissionen, Institutsvorstand, Senat, Studierendenrat, AStA-Referent, Fachschaftsrat – das ist nur eine Auswahl von Eric Lanfers Engagement an der Universität Osnabrück. »Mir ist es wichtig, dass Studierende die Möglichkeit haben, ihre Universität über die Hochschulpolitik mitzugestalten. Davon können alle Seiten nur profitieren und ich freue mich, Teil davon zu sein«, sagt Lanfer, der in diesem Jahr für sein starkes soziales Engagement den Förderpreis des Studentenwerks erhält. Sein Einsatz erstreckt sich dabei nicht nur auf Gremien und Tätigkeiten der Universität und Studierendenschaft. Zusätzlich ist er im Deutschen Roten Kreuz als Rettungssanitäter und Ausbilder aktiv und hilft bei der Organisation des Osnabrücker Terrassenfestes. Sein Studienfach Informatik und sein Interesse für IT-Sicherheit lebt er als Gründungs- und Vorstandsmitglied im Chaostreff Osnabrück aus. Wird das nicht zu viel? »Wenn mir etwas wichtig ist, Spaß macht oder mich inspiriert, gibt es kein zu viel«, sagt Lanfer dazu.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Nils Aschenbruck

Preisträgerin Marie Thiele

Marie Thiele hat Pionierinnenarbeit geleistet: Im Mittelpunkt ihrer Bachelorarbeit stehen die Taschenbücher von Rainer Maria Rilke – die Originale liegen aber der Öffentlichkeit unzugänglich im Familienarchiv Rilke. So hat sich Thiele auf die Abschriften von Katharina Kippenberg konzentriert, die sie im Deutschen Literaturarchiv Marbach entdeckte. Diese geben die Bücher in Teilen wieder. Das erste Heft der Aufzeichnungen hat Thiele in ihrer Bachelorarbeit analysiert und erstmals kritisch editiert, wofür sie die Bestnote erhielt. Darüber hinaus zeigt Thiele ein großes soziales Engagement. So ist sie seit 2016 Teil der Organisation der »Osnabrücker LeseLounge«. Zudem engagiert sie sich seit langem als Vertreterin verschiedener Ämter in der Fachschaft des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaft. Eine ähnliche Arbeit strebt Thiele in Zukunft an: »Ich möchte Studierende bei ihrer wissenschaftlichen Arbeit fördern und sie dazu ermutigen, sich auch aktiv für kritische und verantwortliche Bildung an der Universität zu engagieren.« Derzeit absolviert sie gleich zwei Fachmaster: Germanistik sowie Literatur und Kultur in Europa.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph König

Auszeichnung für besonderes Engagement

im Hochschulbereich



Auszeichnung der Bachelorarbeit

Exzerpt ohne Original. Analyse und exemplarische Edition von Katharina Kippenbergs Abschriften der Taschenbücher Rilkes

und Engagement

im Hochschulbereich



Der Kinzler-Förderpreis wird seit 2011 verliehen.

Auszeichnung der Studioproduktion

B(R)EUNITED



Prof. Dr. Hartmuth Kinzler



Während studentische künstlerische Leistungen in Gesang und Instrumentalspiel seit längerem mit Förderpreisen ausgezeichnet wurden, gab es für besonders kreative Studioproduktionen keine adäquate Würdigung. Der Preis wurde daher gezielt für die musikalischen Werke von Studierenden ausgeschrieben, die unter Einsatz von musiktechnologischen Geräten und elektronischen Instrumenten im Studio des Instituts entstehen. Der Kinzler-Preis für herausragende Studioproduktion wird gestiftet durch den Professor i. R. für Musiktheorie und Theorien der Musik und jährlich seit 2011 vergeben. Die ausgezeichneten Produktionen können auf der

Webseite des Instituts angehört und eingesehen werden, zudem werden sie jeweils im Rahmen einer Konzertveranstaltung öffentlich präsentiert.

Preisträgerinnen Annegret Kelsch und Feelia Küster

Ist Deutschland noch nicht wiedervereint? Diese Frage stellt Konstantin Ames in seinem Gedicht »REUNITED«, das die Grundlage für die ausgezeichnete Studioproduktion »B(R)EUNITED« bildet. »Unser Projekt ist eine Interpretation und Transformation des Gedichtes mit unterschiedlichen akustischen Mitteln und Ebenen«, erklärt Annegret Kelsch, die das Stück gemeinsam mit Feelia Küster produziert hat. Als Ausgangspunkt der musikalischen Umsetzung diente den beiden Musik- und Germanistikstudentinnen die Sprachmelodie einer Gedichtrezitation, die sie zunächst in eine Klavierkomposition umarbeiteten. Diese wurde anschließend mit Geräuschen, Musik und Zitaten unterlegt, um den Inhalt des Gedichtes zu unterstreichen. »B(R)EUNITED« wird dadurch zu mehr als einer Vertonung. Feelia Küster dazu: »Die Produktion funktioniert als Vermittlerin zwischen Musik und Sprache und parallel dazu zwischen Hörenden und Gedicht. Dabei soll sie den Text nicht erklären, sondern eine gesteigerte, intensivierte Art der Perzeption erwirken, aus der eine konzentrierte Beschäftigung mit dem Gedicht und seiner Interpretation erfolgt.«

Preisträgerinnen auf Vorschlag von Prof. Dr. Michael Oehler



»Wir beflügeln Ideen«

Unter diesem Leitgedanken hat es sich die Universitätsgesellschaft zur Aufgabe gemacht, die Universität ideell und materiell zu unterstützen und die Wahrnehmung der hervorragenden Arbeit, die durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Universität geleistet wird, in der Öffentlichkeit zu erhöhen.

Zu diesem Zweck fördern wir Projekte aller Fachrichtungen, die dazu dienen, die Reputation der Universität zu stärken, ihre Profilierung zu schärfen und zu ihrer internationalen Sichtbarkeit beizutragen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des akademischen Nachwuchses. Durch gezielte Maßnahmen werden Studierende, Promovierende und Postdocs der Universität unterstützt, unter anderem durch Stipendien, die Bezuschussung von Tagungsteilnahmen und Lektoraten. Darüber hinaus suchen wir die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Praxis voranzutreiben und verstehen uns diesbezüglich als Brückenbauer zwischen Universität, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft.

Neue Mitglieder, die uns bei unserer Arbeit unterstützen wollen, sind immer herzlich willkommen. Eine Mitgliedschaft unterstützt tatkräftig die Universität in Forschung und Lehre und trägt zur Ausbildung qualifizierter akademischer Nachwuchskräfte bei. Mitglieder der Universitätsgesellschaft profitieren von einem hochkarätigen Netzwerk und vielen interessanten Veranstaltungsangeboten, die insbesondere Einblick in die aktuellen wissenschaftlichen Aktivitäten an der Universität geben.

Wir beflügeln Ideen.

Kontakt

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V.
Neuer Graben /Schloss
49076 Osnabrück
Telefon: +49 541 969 4010
E-Mail: unigesos@uni-osnabrueck.de
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft



Alumni Sozialwissenschaften
Universität Osnabrück e.V.

Der Alumni-Förderpreis Sozialwissenschaften wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Zwischen Triumph und Zwang des neoliberalen Hegemonieprojektes. Eine Analyse der Beziehungen zwischen der Europäischen Union gegenüber der Gruppe der AKP-Staaten im Rahmen der Economic Partnership Agreements aus gramscianischer Perspektive



Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V.

Mit dem Förderpreis vom Alumniverein Sozialwissenschaften werden jeweils herausragende Bachelorarbeiten aus den Bereichen Politikwissenschaft und Soziologie sowie eine herausragende Masterarbeit aus einem der Masterstudiengänge am Institut für Sozialwissenschaften ausgezeichnet. Der 2007 gegründete Alumni Sozialwissenschaften Universität Osnabrück e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Kontakt zwischen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen am Institut für Sozialwissenschaften sowie die Vernetzung der Alumni untereinander zu fördern und so die universitäre Ausbildung und die berufliche Praxis besser miteinander zu verzahnen.

Preisträgerin Franziska Barklage

Franziska Barklage vollbringt mit ihrer Bachelorarbeit »Zwischen Triumph und Zwang des neoliberalen Hegemonieprojektes« über die Entwicklungs- und Außenhandelspolitik der EU gegenüber den AKP-Staaten (Afrika, Karibik, Pazifik) eine beachtliche analytische Leistung. Ihre Kernfrage: Gelingt es dem innerhalb der EU hegemonial gewordenen neoliberalen Hegemonieprojekt durch die Verhandlung der Economic Partnership Agreements (EPA), auch im Rahmen der EU-AKP-Beziehungen führend zu werden? Um dies zu beantworten, betrachtet sie diese Beziehung anhand der Hegemonietheorie von Antonio Gramsci und erweitert diese um die »historisch-materialistische Politikanalyse«. In ihrer Abhandlung betrachtet sie zum einen die Historie der Beziehung zwischen EU und AKP-Staaten sowie deren ideellen Kontext, zum anderen die Entwicklung des neoliberalen Hegemonieprojektes innerhalb der EU und dessen Wirken im Rahmen der EPA-Verhandlungen. Dabei zeigt Barklage einen überzeugenden und differenzierten Umgang mit verschiedenen Theorien und liefert eine Untersuchung, die deutlich über den üblichen Rahmen einer Bachelorarbeit hinausgeht.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Hendrik Hegemann und Prof. Dr. Helen Schwenken

Preisträgerin Victoria Hasenkamp

Digitalisierung ist in den letzten Jahren zu einem der politischen Trendworte geworden, weit entwickelt ist Deutschland in diesem Bereich allerdings noch nicht. Warum das so ist, hat Victoria Hasenkamp in ihrer Masterarbeit untersucht. Darin widmet sie sich vor allem der Frage, welche Faktoren Erfolge und Hemmnisse des sogenannten E-Government bedingen. Konzentriert hat sie sich dabei auf die lokale Ebene, auf der 80 Prozent aller öffentlichen Dienstleistungen erbracht werden. »Meine Untersuchungen haben gezeigt, dass die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung vor allem durch eine geringe Flexibilität derselben und föderalen Strukturen erschwert wird«, erläutert Hasenkamp. Vor ihrem Masterabschluss in Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft an der Universität Osnabrück hat Hasenkamp bereits je einen Bachelor in Twente (European Studies) und Münster (Politik und Recht) absolviert. Ihre Fähigkeiten möchte die Absolventin am liebsten in öffentlichen Institutionen, Verbänden oder der Verwaltung einbringen. Darüber hinaus strebt sie eine Promotion an.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. i.R. Dr. Ralf Kleinfeld

Preisträgerin Liane Schäfer

In der Masterarbeit das eigene Studiengebiet zu kritisieren, muss man sich erstmal trauen. Liane Schäfer ist davor nicht zurückgeschreckt und hat in ihrer Arbeit thematisiert, inwieweit durch Rassismus und Kolonialismus bedingte Machteffekte Teil der heutigen deutschen Politikwissenschaft sind. In ihrer Abhandlung hat sie sich dafür auf post- und dekoloniale Theorien bezogen. »Diese Denkschulen untersuchen aktuelle globale Machtasymmetrien in Bezug auf ihr ‚koloniales Erbe‘. Es wird unter anderem angenommen, dass sich die Art akademischer Wissensproduktion auf Strukturen zurückführen lässt, die im Zeitalter des Kolonialismus begannen und bis heute gewaltvolle Effekte haben«, erklärt Schäfer. Für ihre Arbeit hat sie vor allem Interviews analysiert, die sie mit Studierenden aus politikwissenschaftlichen Studiengängen geführt hat. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass rassistische und koloniale Mechanismen bis heute in das Fachgebiet hineinwirken und sich etwa in der Vorstellung von »entwickelten« und »unterentwickelten« Ländern zeigen. Für ihre innovative Abschlussarbeit wird Schäfer mit der Bestnote und einem Förderpreis belohnt.

Preisträgerin auf Vorschlag von Prof. Dr. Matthias Bohlender

Auszeichnung der Masterarbeit

E-Government-Services in Deutschland. Evaluation und Perspektiven



Auszeichnung der Masterarbeit

Die Kolonialität des Wissens und epistemische Gewalt in der deutschen (Politik-)Wissenschaft. Eine machtkritische Analyse



Der Hans Mühlenhoff-Preis
wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Studienarbeit

Naturrechtsdenken in der
juristischen Zeitgeschichte
nach dem Ende der Epoche des
Naturrechts



Hans Mühlenhoff-Stiftung

Die Hans Mühlenhoff-Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zu fördern, die sich durch Zielstrebigkeit und Leistungsorientierung auszeichnen und an der Verwirklichung innovativer Ideen und Projekte arbeiten. Dazu hatte der Osnabrücker Unternehmer Hans Mühlenhoff 1996 die gemeinnützige Stiftung mit einem Stiftungskapital von zunächst zwei Millionen DM ausgestattet. Die Stiftung wendet sich an Studierende mit überdurchschnittlichen Studienleistungen sowie an junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an zukunftsweisenden Forschungsvorhaben arbeiten. Verwaltet wird die Hans Mühlenhoff-Stiftung von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand.

Preisträger Hendrik Bannasch

Das erste juristische Examen mit der Spitzennote »gut« zu bestehen ist für sich schon eine Glanzleistung! Hendrik Bannasch hat das geschafft und zudem noch eine der am besten bewerteten Studienarbeiten der letzten Jahre in seinem Fachgebiet geschrieben. Er widmet sich darin dem Naturrecht, das eine Form des Rechts bezeichnet, das nicht wie Gesetze vom Menschen gemacht ist, sondern unabhängig davon gilt und sich aus der Natur des Menschen ergibt. Diese Philosophie geht bis in die Antike zurück und erlebte im 20. Jahrhundert, besonders nach der NS-Zeit und dem Holocaust, in Deutschland eine Renaissance. Bannasch betrachtet die historische Entwicklung und Interpretation des Ansatzes und inwieweit er Einzug in die deutsche Rechtsprechung hielt. Zusätzlich stellt er die Möglichkeiten und Grenzen des Naturrechts heraus und widmet sich der Frage, ob man heute noch naturrechtlich argumentieren kann. Mit dieser herausragenden Arbeit schließt Bannasch sein äußerst erfolgreiches Studium ab. Darin hat er unter anderem bereits wichtige Beiträge zu Studien des Europäischen Parlaments und des Bundesjustizministeriums entworfen.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Hans Schulte-Nölke



Bytro Labs GmbH

Bytro Labs ist ein Entwicklerstudio aus Hamburg, das von drei ehemaligen Cognitive Science Studenten aus Osnabrück gegründet wurde. Sie produzieren anspruchsvolle Online-Games, die von über fünf Millionen Spielern weltweit gespielt werden. Ihr Engagement für diesen Preis ist nicht nur aus persönlicher Verbundenheit zur Universität Osnabrück und den Cognitive Sciences geboren, sondern auch weil sie diese vergleichsweise junge Disziplin und ihre exzellenten Studierenden unterstützen möchten. »Wir freuen uns, auch in diesem Jahr einen Beitrag leisten zu können, damit weiterhin so interessante und vielfältige Projekte wie in den vergangenen Jahren entstehen können. Im Namen unseres gesamten Teams gratulieren wir allen Preisträgern recht herzlich.«

Preisträger Sven Wilke

Computer, die Geschichten wie Menschen erzählen können – in der Künstlichen Intelligenz wird daran vor allem in der Forschergemeinschaft Computational Storytelling gearbeitet. Interessant ist dieser Bereich unter anderem für die Entwicklung von Videospielen. Ein Thema, für das sich auch Sven Wilke begeistert, der nach seinem Abschluss als Spieleentwickler arbeiten möchte. In seiner Bachelorarbeit im Fach Cognitive Science hat er sich mit der computergestützten, quantitativen Bewertung der Qualität computergenerierter Handlungsabläufe, sogenannter Plots, beschäftigt. Anhand des Storytelling Systems »Plotmas« entwickelte er ein Modell zur Qualitätsuntersuchung von Teilaspekten. Die Frage, welche Prinzipien die Ästhetik von Plots beeinflussen und wie sie sich auswerten lässt, wird in der Narratologie uneins diskutiert. Mit seinem innovativen Prototyp, der sich für die Weiterverwendung in »Plotmas« eignet, wird Wilke dieser schwierigen Problematik im höchsten Maße gerecht. Da überrascht es wenig, dass er für seine Arbeit die Bestnote 1,0 erhielt. Eine Erweiterung seiner Abhandlung hat Wilke zudem in Co-Autorenschaft publiziert.

Preisträger auf Vorschlag von Leonid Berov

Der Förderpreis der Bytro Labs GmbH wird seit 2012 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Towards an Implementation and Evaluation of Tellability as a Measure of Storyplot Quality





Der Musik-Förderpreis des Pianohauses Kemp wird seit 2013 verliehen.

Auszeichnung der Leistungen
im Jazz-Saxophonspiel



Pianohaus Kemp

Neben einer großen Auswahl an neuen und gebrauchten Klavieren, Flügeln und Digitalpianos bietet das Pianohaus Kemp mit einem Team erstklassig ausgebildeter Klavierbauer sämtliche Dienstleistungen im Klavierbereich an. »Als langjähriger gefragter Partner für Pianisten, Konzertveranstalter sowie Hoch- und Musikschulen verbindet uns auch mit dem Fachbereich Musik der Universität Osnabrück eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir freuen uns daher, seit einigen Jahren einen eigenen Förderpreis vergeben zu dürfen. Mit dem Kemp-Preis möchten wir herausragende künstlerisch-praktische Leistungen im Fach Musik anerkennen und fördern. Studierende der Bachelor- und Masterstudiengänge Musik können mit einem instrumentalen oder vokalen Programm von den Lehrenden vorgeschlagen werden.«

Preisträger Mattis Balks

Klavier, Gesang, Querflöte, Klarinette, Schlagzeug – Mattis Balks beherrscht viele Instrumente. Besonders angetan ist er aber vom Saxophon, das ihn seit seinem zehnten Lebensjahr begleitet. »Es begeistert mich wegen seiner klanglichen Ausdrucksmöglichkeiten jedes Mal aufs Neue. Grenzen technischer Virtuosität lassen sich auf ihm ebenso ausloten wie die feinsten intonatorischen Nuancen«, erklärt Balks. Seine musikalische Passion hat er im Jazz gefunden, dem er sich unter anderem im Quartett »Flaw and Order« widmet. »Die Ausdrucksvielfalt des Saxophons gepaart mit den Freiheiten des Jazz ermöglichen es mir, sowohl in der Komposition als auch im Moment der Improvisation meiner Kreativität und meinem emotionalen Ausdruck freien Lauf zu lassen«, sagt der Musiker. Damit beeindruckte er auch beim Kemp-Musikpreis, den er in diesem Jahr für seine Fähigkeiten im Jazz-Saxophonspiel erhält. An der Universität Osnabrück absolviert Mattis Balks derzeit einen Lehramtsmaster im Bereich Musik und Deutsch. Zusätzlich studiert er Jazz-Saxophon am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück. Neben seinem Studium ist er als Instrumentalpädagoge tätig.

Preisträger auf Vorschlag von Peter Witte

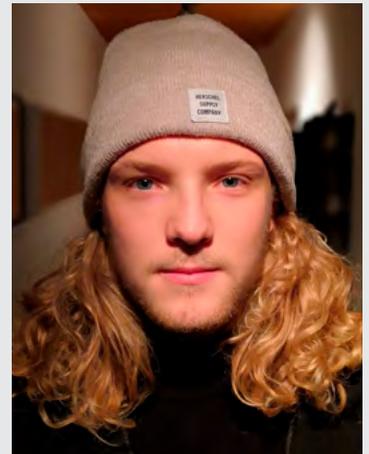


Preisträger Julian Röcher

Viele Notenblätter sind nichts für Julian Röcher. Wenn er am Klavier sitzt, folgt er lieber seinem eigenen Gefühl: »In der Freiheit eines Musikers an seinem Instrument entsteht Neues. Beim Musizieren geht es für mich vor allem darum«. Sein Instrument der Wahl, das Piano, spielt er seit seinem achten Lebensjahr: »Damals war mein ältester Bruder mein Vorbild, der mich schon früh ein wenig in den Blues einarbeitete. Mittlerweile ist der Jazz definitiv zu meinem Favoriten geworden.« Joachim Raffel und seine Uni-Jazz-Combo ‚There They Step‘ öffneten Julian Röcher viele weitere Türen. Sein musikalisches Können präsentiert er als Pianist in verschiedenen Besetzungen und gibt es als Klavierlehrer weiter. Als Teilzeitlehrer und -musiker sieht sich Julian Röcher auch nach seinem Studium. Darauf bereitet er sich derzeit mit seinem Zwei-Fach-Bachelor in Musikwissenschaft und Evangelischer Theologie vor.

Preisträger auf Vorschlag von Joachim Raffel

Auszeichnung der Leistungen im Jazz/Pop-Klavierspiel

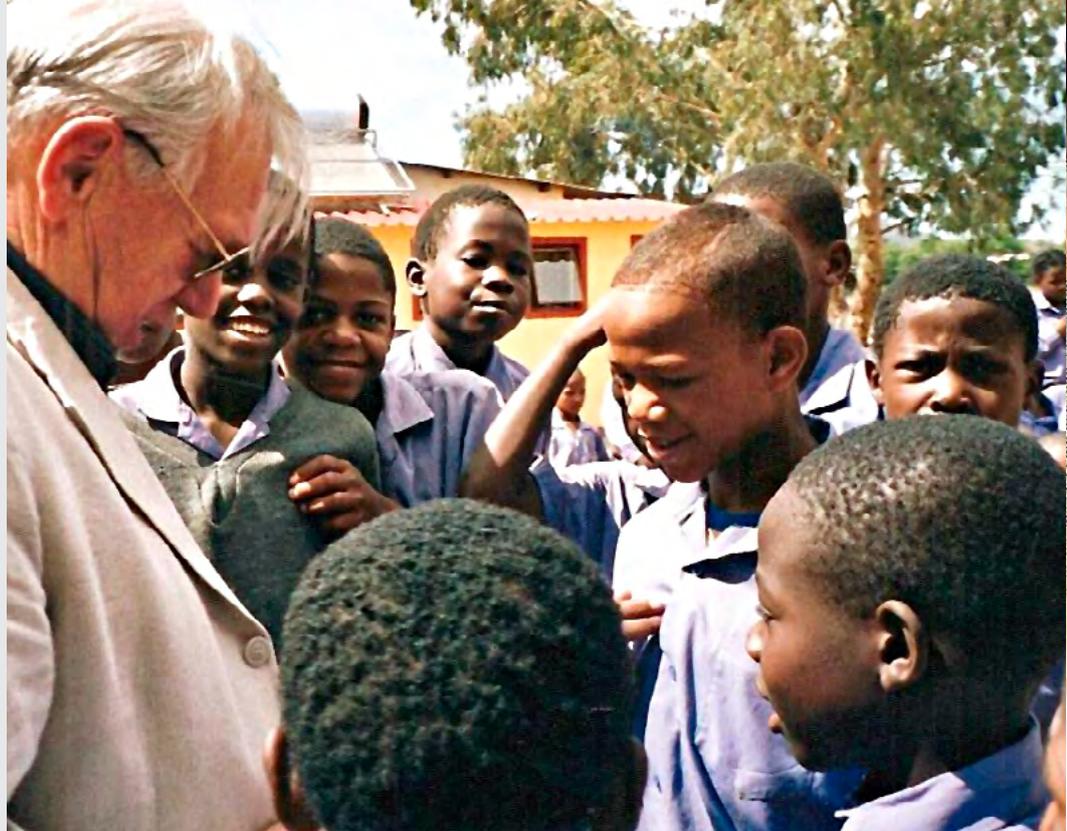




Der Pro Afrika-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Ghana – Vorreiter der Demokratie. Stabilität und Erfolg durch eine starke Zivilgesellschaft?



Ellen und Karl-Heinz Hornhues - Stiftung Pro Afrika

Gegründet 2008 hat die als gemeinnützig anerkannte »Ellen und Karl-Heinz Hornhues Stiftung Pro Afrika« inzwischen aus Erträgen des Stiftungskapitals und durch Spenden verschiedene Projekte/Personen in Afrika, mit über 125.000€ unterstützen können. Entsprechend dem Stiftungszweck standen Bildungsmaßnahmen im Vordergrund. Schwerpunktmäßig wurden Personen und Projekte in Namibia gefördert. Doch auch in anderen Ländern, etwa im Senegal, Malawi, Kenia, Gambia, Kongo, Kamerun, wurden Aktivitäten unterstützt. Zudem wurden Stipendien an inzwischen 15 Studierende der Universität von Namibia vergeben (eines an eine Studentin in Dakar/Senegal) und das Schulgeld für Schülerinnen und Schüler zum Besuch einer weiterführenden Schule übernommen.

Preisträgerin Denise Neumann

Ghana gilt als politischer Vorreiter der Demokratie in Westafrika. Daran hat die ghanaische Zivilgesellschaft einen großen Anteil, wie Denise Neumann in ihrer Bachelorarbeit zeigt, für die sie in diesem Jahr mit dem Pro-Afrika-Förderpreis ausgezeichnet wird. Um dies herauszufinden, analysierte Neumann die politische Historie des Landes ausgehend von der Kolonialzeit über die Unabhängigkeit 1957 bis zur heutigen Demokratie unter Rückgriff auf die Phasenmodelle der Transformationsforschung. Sie kommt zu dem Schluss, dass die Zivilgesellschaft maßgeblich zu der politischen Entwicklung beitrug und dass sie durch ihre stetigen demokratischen Forderungen, die entscheidenden Umbrüche mit angestoßen hat. »Es wird deutlich, dass Land und Gesellschaft von einem demokratischen und rechtsstaatlichen Grundgedanken durchzogen sind, wodurch das Entstehen eines stabilen Ghanas in einer demokratischen und zivilgesellschaftlichen Vorbildfunktion möglich geworden ist«, fasst Neumann zusammen. Mit ihrer hervorragenden Arbeit schließt sie erfolgreich ihr European Studies-Studium an der Universität Osnabrück ab.

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Medard Kabanda



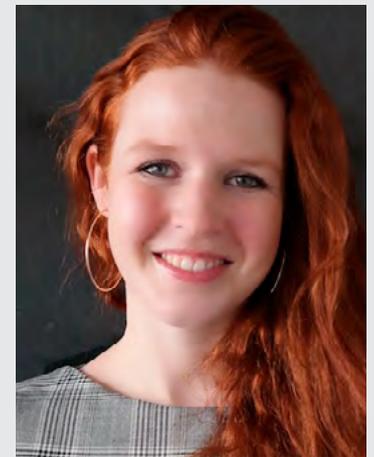
Preisträgerin Jennifer-Louise Robinson

Es geht um das Dazwischen: Der Weg, den migrierende und flüchtende Menschen vom Herkunftsland zur Ankunftsregion beschreiten, ist in der Forschung bisher eher unbeachtet geblieben. Dort setzt Jennifer-Louise Robinson mit ihrer Masterarbeit an und trägt so zur Schließung einer Lücke in der Migrationsforschung bei. Sie richtet ihren Blick auf die Rolle von sozialen Netzen für den individuellen und illegalisierten Migrationsprozess somalischer Menschen auf dem Weg nach Deutschland. »Von der Entscheidung zu gehen bis zur Integration am Ankunftsort verläuft der Migrationsprozess niemals isoliert. Andere Menschen, Verwandte oder Bekanntschaften auf der Reise gestalten ihn mit«, beschreibt Robinson. Das Thema Flucht beschäftigt sie über ihre Abschlussarbeit hinaus. So engagierte sie sich etwa bei Amnesty International und dem Verein Flying Help. Zudem absolvierte Robinson Praktika bei der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit und dem UNHCR. Auf diese Art soll es auch beruflich weitergehen: »Ich stelle mir eine sinnstiftende Tätigkeit an der Schnittstelle von Flucht/Migration und Entwicklungszusammenarbeit vor.«

Preisträgerin auf Vorschlag von Dr. Carsten Felgentreff und Prof. Dr. Malte Steinbrink

Auszeichnung der Masterarbeit

Gemeinsam allein auf *Tabriib*.
Wie somalische Menschen abseits legaler Wege mithilfe sozialer Netzwerke nach Deutschland kommen



FrOG

WEITER SPRINGEN



Der FrOG-Förderpreis wird seit 2017 verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Umweltgerechtigkeit im städtischen Raum – Eine kleinräumige GIS-basierte Untersuchung am Beispiel der Stadt Osnabrück



FrOG – Freunde der Osnabrücker Geographie e.V.

Mit dem FrOG-Förderpreis werden jährlich herausragende Abschlussarbeiten ausgezeichnet, die in einem der Bachelor- und Masterstudiengängen des Instituts für Geographie (IfG) entstanden sind. Der Alumni-Verein FrOG e.V. wurde 2003 gegründet und ist damit der älteste Alumni-Verein der Universität Osnabrück. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, ein Netz zwischen Freundinnen und Freunden der Osnabrücker Geographie zu knüpfen: Zwischen Wissenschaft und Praxis, Lehrenden, Ehemaligen und Studierenden. Als gemeinnütziger Verein fördert FrOG zudem Kontakte zwischen dem Institut für Geographie und Institutionen sowie Unternehmen, um so die universitäre Geographie-Ausbildung und die berufliche Praxis – sei es in Wissenschaft oder Schule, in Wirtschaft oder öffentlicher Verwaltung – einander näherzubringen. Wir hoffen, dass der Preis die Sprungkraft noch weiter verstärkt!

Preisträger Arne Bollen

Einen spannenden Einblick in den Zusammenhang von Sozialstatus und Umweltqualität in Osnabrück gibt Arne Bollen in seiner Masterarbeit im Fach Wirtschafts- und Sozialgeographie. In seiner Untersuchung führte er zwei Datenfelder der 118 Stadtbezirke zusammen: Die sozioökonomischen Charakterisierungen und Umweltdaten, wie der Anteil von Grünflächen, die Luftqualität und die Lärmbelastung. Anhand einer GIS-basierten Verschneidung, bei der die Datensätze wie Folien übereinandergelegt werden, konnte er eindeutige Korrelationen belegen. »Es zeigt sich, dass in Bezirken mit einem hohen sozioökonomischen Status die Umweltqualität besser ist, während in Bezirken mit einem niedrigen Status auch die Umweltqualität gering ist«, erläutert Bollen seine Ergebnisse. Zusätzlich zu dieser bemerkenswerten empirischen Analyse besticht die Arbeit des graduierten Geographen auch durch eine gelungene Ausführung zu der Frage, inwiefern Ungleichheit gesundheitsrelevanter Umwelteinflüsse gleichbedeutend ist mit (Umwelt-)Ungerechtigkeit.

Preisträger auf Vorschlag von Dr. Carsten Felgentreff



Vandenhoeck & Ruprecht Verlage



V&R unipress GmbH - Osnabrücker Universitätsverlag

Im Januar 2003 gründeten die Universität Osnabrück und der Verlag V&R unipress gemeinsam den Osnabrücker Universitätsverlag, der damit ein Teil der traditionsreichen und wissenschaftlich renommierten Vandenhoeck & Ruprecht Verlage wurde. Der Verlag bietet hochqualifizierten Forschungsarbeiten der Universität Osnabrück eine professionelle Publikationsumgebung. Die Universität steuert über den wissenschaftlichen Beirat des Präsidenten das Verlagsprogramm. Hier erscheinen thematisch geschlossene Sammelbände und Monographien, Festschriften, Forschungsberichte, Dissertationen sowie Habilitationsschriften.

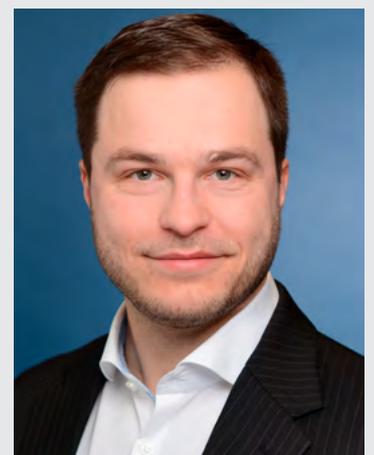
Preisträger Sebastian Holtzhauer

Der heilige Brendan ist viel herumgekommen, seitdem er im 6. Jahrhundert eine Schiffsreise unternahm. Der lateinische Bericht über seine Reise aus dem 9./10. Jahrhundert verbreitet sich im Mittelalter in ganz Europa. »Aus heutiger Sicht wirkt die Geschichte äußerst phantastisch. In ihrer Überlieferung und Übersetzung über die Jahrhunderte wurde sie mehrfach be- und überarbeitet sowie neugefasst, um sie an das veränderte Zielpublikum anzupassen. So lassen sich Parallelen zu irischen Seefahrer-Erzählungen, antiken Reiseberichten und mittelalterlichen Berichten vom Orient erkennen«, erzählt Sebastian Holtzhauer, der sich in seiner ausgezeichneten Dissertation mit der Veränderung des Brandan-Corpus befasst hat. Darin untersuchte er verschiedene Fassungen des Reiseberichtes und insbesondere die mittelhochdeutsche »Reise des hlg. Brandan« aus dem 12. Jahrhundert. Bei der Analyse beließ es Holtzhauer allerdings nicht: So editierte er erstmals die Münchener Prosafassung der »Reise des hl. Brandan«. Seine herausragende Dissertation wurde dafür berechtigterweise mit summa cum laude bewertet.

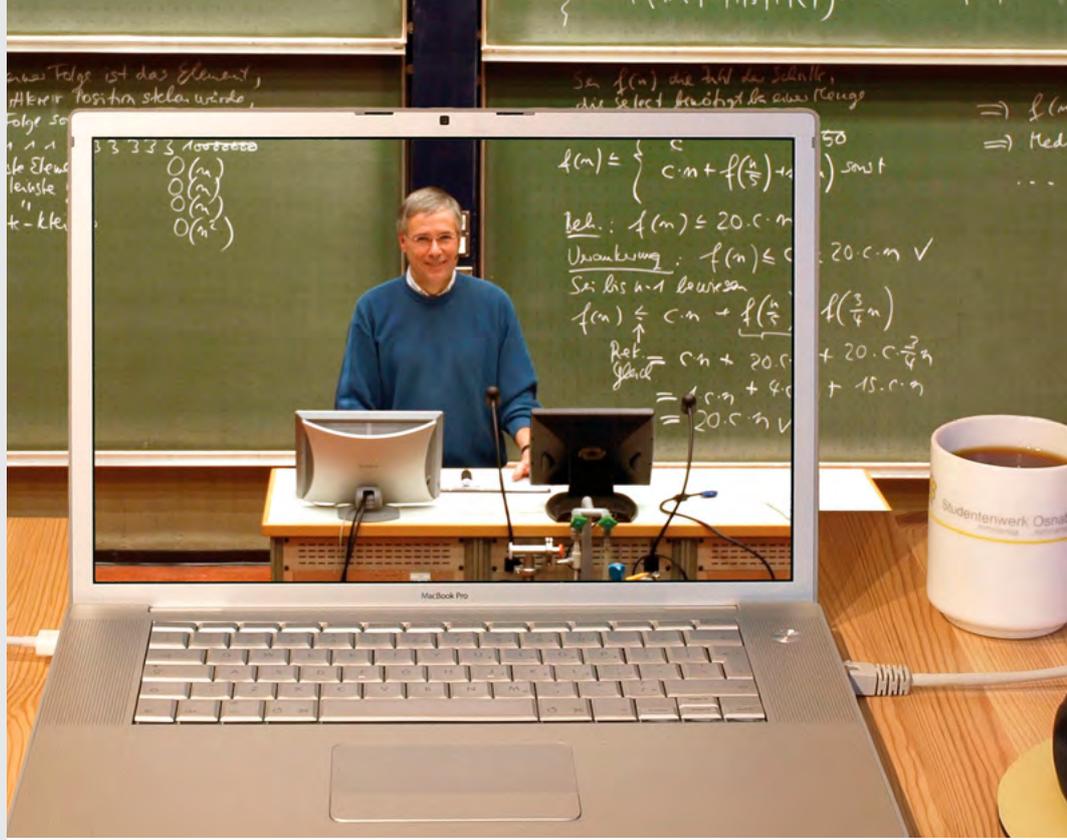
Der V&R unipress-Preis wird seit 2018 verliehen.

Auszeichnung der Dissertation

Die Reise eines Heiligen durch Zeit und Raum. Untersuchungen ausgewählter Retextualisierungen des Brandan-Corpus von den Anfängen bis zum 15. Jahrhundert samt einer Edition der Münchener Prosafassung der Reise des hl. Brandan (Pm)



Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Harald Haferland



Der Multimedia-Preis wird seit 2018 verliehen.

Multimedia-Preis - Prof. Dr. Oliver Vornberger

Oliver Vornberger war 30 Jahre lang Professor für Informatik an der Universität Osnabrück. Er war maßgeblich beim Aufbau des Zentrums für virtuelle Lehre (virtUOS) beteiligt und beeinflusst auch heute noch als Vorstandsmitglied die Versorgung der Universität mit den elektronischen Medien. Innerhalb des Instituts für Informatik hat er als Leiter der Arbeitsgruppe Medieninformatik mehr als 150 einschlägige Abschlussarbeiten betreut. Sein besonderes Interesse galt dabei den Gebieten Computergrafik, Web Publishing und Smartphone Applikationen. Um diese Themen weiterhin zu fördern, das Interesse daran zu wecken und Studierende zum Engagement zu motivieren, hat er für herausragende Abschlussarbeiten in diesem Bereich den Multimedia-Preis gestiftet.

Auszeichnung der Bachelorarbeit

Generalisierung des Motorcycle-Graphen auf hexaedrische Volumennetze



Preisträger Florian Janosch

In manchen Filmen lässt sich heute fast gar nicht mehr erkennen, welche Gegenstände real sind und welche am Computer animiert wurden. Auch im Videospieldbereich sind die realitätsnahen 3D-Computergrafiken nicht mehr wegzudenken. Ebenso werden sie vermehrt in der Entwicklung von Konsumgütern eingesetzt und sorgen dort für sinkende Kosten und Fehlerminimierung. Dieser digitalen Repräsentation physischer Objekte widmet sich Florian Janosch in seiner Bachelorarbeit. Seinen Fokus legte er auf eine Datenstruktur, die das gesamte Innere eines Objektes räumlich repräsentiert. Insbesondere beschäftigte er sich damit, »effiziente« 3D-Netze zu erzeugen, indem diese in möglichst wenige Teilelemente zerlegt werden, dabei aber die Struktur des Objektes weiterhin hinreichend präzise beschreiben. Durch diese Vereinfachung der 3D-Netze werden unter anderem effiziente Simulationsrechnungen möglich. Janosch leistet so mit seiner Entwicklung einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Forschung im Bereich der Erzeugung, Verarbeitung und Nutzung strukturierter Polyedernetz-Repräsentationen von dreidimensionalen Objekten.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Marcel Campen



Heinrich Eicholt, zur Heide, die Altstädter Bücherstuben und die Dom Buchhandlung

Vier Osnabrücker Buchhandlungen

Die **Osnabrücker Buchhandlungen Heinrich Eicholt** und **zur Heide**, die **Altstädter Bücherstuben** und die **Dom Buchhandlung** arbeiten seit Jahren gemeinsam daran, die Arbeit und die Leistungsfähigkeit des Buchhandels vor Ort herauszustellen. Alle vier Betriebe sind Fachgeschäfte, die seit vielen Jahren auf ihre Weise Beratung und engagierten schnellen Service garantieren, und zudem ein bedeutender kultureller Faktor Osnabrücks. Neben ihrer eigentlichen Aufgabe unterstützen und fördern sie zusätzlich nicht nur einzelne Personen durch Schul- und Ausbildungspraktika, sondern auch vielerlei Initiativen, Gemeinschaften und Institutionen durch Anzeigen, Sachspenden oder Büchertische.

Preisträger Benjamin Krutzky

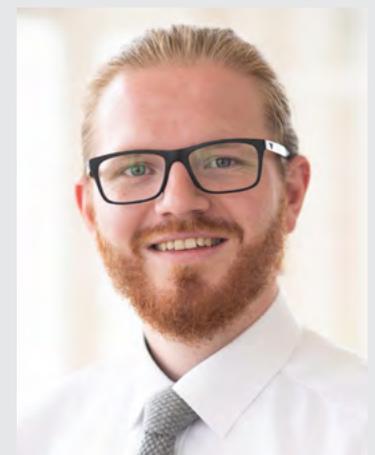
Was haben Rainer Maria Rilke, Zerspanungsmechanik und der Extrachor des Theaters Osnabrück gemeinsam? Nun, sie alle gehören zum Leben Benjamin Krutzkys. Zuletzt spielte Rilke die große Rolle: Krutzky widmete sich in seiner Masterarbeit der Edition und Interpretation des »Cornet«. »Bisher lag keine verlässliche kritische Edition des Frühwerks vor, sodass die Genese und die Entwicklung des Autors nicht sichtbar waren. Es zeigt sich nun, dass der ‚Cornet‘ wichtig für das Verständnis einer dichterischen Kreativität Rilkes ist«, erklärt Krutzky. Die Masterarbeit steht in Zusammenhang mit einer neuen Ausgabe der »Sämtlichen Werke« Rilkes, die am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christoph König entsteht. Für die Arbeit erhielt Krutzky die Bestnote und beendete sein Lehramtsstudium für berufsbildende Schulen (Metalltechnik und Deutsch). Davor hatte der begeisterte Chorist, der bereits Soli sang, eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker absolviert. So vielfältig wie sein Lebenslauf sind auch seine Berufswünsche: Neben einer Universitätskarriere kann sich Krutzky vorstellen, als Lektor zu arbeiten oder seinen eigenen Buchladen zu gründen.

Preisträger auf Vorschlag von Prof. Dr. Christoph König

Der Förderpreis von vier Osnabrücker Buchhandlungen wird erstmalig in diesem Jahr verliehen.

Auszeichnung der Masterarbeit

Edition und Interpretation der »Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke« von Rainer Maria Rilke



Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise und bei Daniela Räuwer, Stabsstelle Kommunikation und Marketing, Tel.: +49 541 969 6141, E-Mail: daniela.raeuwer@uni-osnabrueck.de

Impressum

Herausgeber Der Präsident der Universität Osnabrück

Redaktion Leonie Bauer

Gestaltung Stabsstelle Kommunikation und Marketing

Texte (Stifter) zur Verfügung gestellt durch die Stifter

Fotos zur Verfügung gestellt durch die Preisträger und Stifter; fotolia (Titelfoto)

Druck Wentker Druck, Greven · Auflage: 1.000 Exemplare

Stand Februar 2019

Universität Osnabrück

Neuer Graben 29 / Schloss · 49074 Osnabrück · www.uni-osnabrueck.de/foerderpreise

In Kooperation mit:

Universitätsgesellschaft Osnabrück e.V. · Neuer Graben 29 / Schloss · 49074 Osnabrück
www.uni-osnabrueck.de/unigesellschaft